

Lebendig eingemauert!

Der "Königiger Befund" einommen.

Jeder der 4 Flügel, in denen sich die Zellen befinden, ist 200 Fuß lang, 50 Fuß breit und 45 Fuß hoch. Auf jeder Seite eines Stockwerks befinden sich 18 Zellen; im ganzen Flügel summt 108 und in der ganzen Anstalt 432 Zellen. Die erste Zelle auf jeder Seite des 20 Fuß breiten Mittelraumes (Korridors) ist für den Aufseher bestimmt, die letzte ist eine Heimgangszelle; es bleiben somit im Ganzen 384 eigentliche Gefängniszellen. Seitwärts Wendeltreppen prämissen den Verkehr der verschiedenen Stockwerke.

Im Souterrain sind, außer den Ofen für die Aufheizung, Magazine, wie Brennholz und Kohlen, auch Werkstätten für solche Arbeiten, die in den Stockwerken nicht betrieben werden können, wie z. B. für einen Schmied, für das Wärmen und Beschlagen von Fässern, für die Mangel etc., ferner die Säle für gemeinchaftliche Arbeit. Die Einzelhaft ist zwar durch das Reichsstrafgesetz nur auf 3 Tage gestattet, wenn der Gefangene die Fortdauer derselben nicht verlangt; da aber die Gefangenen fast ausnahmslos nach 3 Jahren auf der Zelle verbleiben zu wollen erkären, finden sich in dem Saal nur die, welche aus Gesundheitsgründen dagegen verweigert wurden. Neuerdings, hoffentlich nur provisorisch, sind wegen Überfüllung der Anstalt auch gewöhnliche Schlafräume im Souterrain eingerichtet worden. Auch die Vaduzellen, wobei jeder Gefangene alle drei Monate gebadet wird, befindet sich im Souterrain.

Der Zentralbau, in welchem sich die 4 Flügel rechtwinklig vereinigen, enthält die Notwendigkeiten für den Gefangenhof und eine große Wendeltreppe. Hier befindet sich die Bureau des Directors, Verwalters, der Geistlichen und Lehrer, die Schulnummer und im obersten Stockwerk die Kirche, im Parterre die Küche.

Die Kirchen und die zwei Schulen bestehen aus einer Anzahl stäffelförmig sich erhabender Verschläge, durch welche die Gefangenen so getrennt sind, dass keiner von ihnen den andern, wohl aber jeden Geistlichen oder Lehrer sehen kann. In der Kirche befindet sich zudem Gefangenen in der Einzelabtheilung sichtbar, an erhöhter Stelle der Altar, vor demselben die Kanzel, zu beiden Seiten Plätze für die Aufseher. Die Zahl der Stühle beträgt in der Kirche 244, in den beiden Schulzimmern 36, bezw. 38.

Die Errichtung des Bruchhafer Gefangenengeschäftes fällt in die Jahre 1868 bis 1873; der Plan zu demselben rührte von dem vorliegenden Oberbaudirektor Habisch her. Im Jahre 1871 brannte das Dach des Mittelbaus, die Kirche und ein Stockwerk ab und wurden nach etwas geänderten Plänen mit besseren Zugängen wieder aufgebaut. Der fragliche Brand wurde durch einen außerordentlich verwochenen Strafgefangenen Namens Schwäble entzündet, welcher es gelang, in der Nacht vom 5. auf den 6. Oktober die Türe seiner Zelle zu öffnen. Nachdem er in einer Ausscherrzelle Asyl gefunden, und an der weiteren Ausführung seines Fluchtversuches gehindert, er rettete auf das Dach, bombardierte seine Angreifer mit Steinen und stieß das Gebäude an. Glücklicherweise konnte das Element auf den Oberbaul des Mittelbaus beschrankt werden. Aufgangs glaubte man, Schwäble habe den Tod in den Flammen gefunden, während er sich in einem andern Versteck verborgen hatte. Am 6. Oktober Nachmittags wurde er durch den Strafgefangenen A. F. von Bulach, dem Se. K. Hoheit der Grossherzog nachmals den Rest seiner Strafe erlief, überwältigt und

hinausgemordet. Schwäble starb an seinen Wunden nach den gleichen Abend.

Die Ringmauer von insgesamt 4000 Fuß ist in der Höhe 12 Fuß, um 100 Fuß sind 40 Fuß, im Innern befindet sich ein Hohlraum, der mit Thürmen an den Ecken und umfasst einen Raum von mehr als 7 Morgen Land. In diesem Raum befinden sich zwischen den Ecktürmen 3 Spazierhäuser, eigenthümliche Einrichtungen, die einer näheren Erläuterung bedürfen. Sie bestehen aus einem Thürmchen, von dem 20 bis 26 strahlenförmige, je 25 Schritt lange Mauern ausziehen; in den dadurch gebildeten dreieckigen Räumen dürfen sich die Gefangenen täglich 2 mal je $\frac{1}{2}$ Stunde ergehen. Die nach Außen gegebene Seite der Dreiecke ist durch ein hohes Gitter gesichert, hinter dem man die Spaziergänger auf- und abtreten sieht. Durch einen im Zentralbau befindlichen gestirten Aussichter werden sie dabei überwacht. Beim Verbringen in den Spazierhof, in die Kirche, Schule u. s. w., überhaupt so oft sie ihre Zelle verlassen müssen, haben die Gefangenen den langen sogenannten Schild ihrer eigenthümlich geformten Kugeln über das Gesicht herunter zu klappen. In dem Schild befinden sich zwei Öffnungen für die Augen. Außerdem haben die Gefangenen in je 15 Schritt Abstand zu marschieren und dürfen nicht miteinander sprechen.

Am Werktagen, im Sommer Morgens früh 5 Uhr, an

Sonnagen und im Winter um 6 Uhr, wird für die Gefangenen das Recht zum Aufstehen gegeben. Um 5 bis 6 Uhr beginnt Werktags die Arbeit. Von 6 bis 7 Uhr ist Ruhezeit

zu Frühstück und Reinigen der Zelle von 12 bis 14 Uhr, gleichzeitig zum Mittagessen. Abends 7 Uhr wird das Nachstehen

gereicht, um 8 Uhr das Licht ausgedacht und zu Bett gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuestes.

Bukarest, 10. Dec. Officelles russisches Telegramm: Nach heftem Kampfe ergab sich Osman Pascha, der selbst verwundet war, mit seiner ganzen Armee auf Gnade und Gnade.

Bukarest, 10. Dec. Die Algencie Sabas meldet: Osman Pascha hat sich ergeben; Plewna ist im Besitz der russisch-rumänischen Armee.

Petersburg, 11. Dec. Offiziell wird aus Bd. 9 vom 10.

des. Mts. gemeldet: Heute Morgen 7½ Uhr griff die gesammte Armee Osman Pascha's unser Grenadierkorps an, um unsere Grenzlinie am linken Ufer des Bosphorus zu durchbrechen. Der Angriff erfolgte mit verzweifelter Energie; an Theil der Türken brannte sogar in unsere Tranchein und Batterien. Alle Versuche jedoch, die Stellungen der Grenadiere zu durchbrechen, waren vergeblich. Nach einem fünfständigen heissen Kampfe wurden die Türken geworfen. Von allen Seiten umringt, ergab sich der tapfere Vertheidiger von Plewna mit seiner ganzen Armee. Die Zahl der Gefangenen und die Trophäen genau anzugeben, ist unmöglich. Jedoch Alles, was in Plewna ist, befindet sich in unseren Händen. Unsere Verluste sind im Verhältnisse zu dem Erfolge nicht groß; am meisten litten das Astrachansche, das Sibirische und das Samogetische Grenadier-Regiment.

Ihn an mehreren Orten zugleich gesehen haben. Siehe, für Dich opfere ich mein Leben auf.

Bet Nacht — nein, es war ein Wunder, daß der Mann nicht schon längst tot war, nachdem er sich müde gelassen, müde gesorgt, müde geschöpft, müde erzählt hatte, kam erst kein Schlaf über ihn.

Er streckte sich in's Bett, lies zwei Wachkerzen und einigen Glüh-

wein auf den Nachttisch legen, in einem großen Korbe standen vor ihm Bücher, ein ganzer Schatz von Festen da war das seltene Werk: „Wahrhaft und accurate Beschreibung solisten Festins am Hofe Ludwigs XIV.“ Hennet: „Der allzeitige Maître de plaisir für Höflinge, vornehme Geslichkeit und anderen Kurzweil.“ „Der gehörte, oder wie Länge, Schmause, Hochzeiten, Kindtaufen u. s. w. am schönsten zu arrangiren.“ So gar das Festbüchlein von Scummacher hatte er sich aus dem Buchladen kommen lassen, denn er dachte nichts anders, als es müssen darin allerhand neue und nie gesehene Festitäten erzählt sein. Er soll sich übrigens sehr geärgert haben, als dem nicht also war.

Auf die Leibhabschaft nur, die er sich für Stück mit der größten Geduld und Ausmerksamkeit durchlas, machte er sich Handglossen und Aufzüge; er kam aber dadurch am Ende selbst mit sich im Streit, denn das sah er ein, wenn man alle die schönen Sachen, die er sich aufgestellt hatte, ausführen wollte, so musste man vergießen lange lang Brokat halten, und doch konnte er nicht mit sich einig werden, was er verloren hätte. So lebte er in einem ewigen Zappel, ja es war ordentlich röhrend anzusehend, wenn er sie und da bei Ida bis zum Tode ermordet in

Bekanntmachung.

Bis Donnerstag den 20. Dezbr.

b. D. wird die Domänenjagd auf der

ärarischen Hof- und Wald-Gemarkung

Hochburg

bestehend aus dem Domänenwald

Hornwald

mit 1825 Hektaren

b. D. der Schlossruine

Hoch-

burg mit umliegendem

Gelände mit

3 " "

aus dem verpachteten

Hofgut Hochburg mit

102 "

180

schön abendländisch und weltweit der Bahnhöfe

von hier, Buchholz und Denzingen gelegen,

vom 2. Februar 1878 auf weitere

8 Jahre öffentlich in Pacht versteigert.

Zusammenkunft morgens 11 Uhr in

dieserartigem Geschäftszimmer.

Emmendingen, den 8. Dezbr. 1877.

Groß. Bezirksoffizier

Fischer

Todes-Anzeige.

Bewohner, Freunden und Bekannten machen wie sonst besondere Anzeige auf diesem Wege die schmerzhafte Mittheilung, daß unter Worte, Vater und Großvater

A. Lehmann gestern Mittag 11 Uhr im Alter von 70 Jahren nach einem

schmerzlichen Leid sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 13. d. M., Nachmittags

1 Uhr statt.

Im Namen der Hinterbliebenen

A. Maria geb. Krauer und Kinder.

Landed, den 12. Dezember 1877.

Lesegesellschaft Emmendingen.

Der Ausschuss hat auf den zweiten Weihnachtsfeiertag, Abends 17 Uhr, eine Versammlung im Vereinslokal angeordnet.

Näheres darüber erfolgt durch besondere Zuschrift. **Gämtliche vereini.** Mitglieder werden hierdurch zu keger Beihaltung eingeladen.

Der Vorstand

Rüttlingen regen zu und

Liberaler Verein.

Generalversammlung

Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr

im Saale des Gasbahns zum Engel eingeladen. Die hieligen und auswärtigen Mitglieder sind freundlich darum

eingeladen. Emmendingen, 12. Dezember 1877.

Der Ausschuss

Haller, Gerichtsvollzieher

Meh. Haushalt & Weberei, Emmendingen

Nußbaum-Versteigerung.

Die Gemeinde Niedermemmenden versteigert Dienstag den 18. Dezember

Nachmittags 2 Uhr auf dem Platz selbst in der Höhe einen Nußbaum auf dem Stock 56 Kubikfuß Inhalt.

Niedermemmenden, 11. Dezbr. 1877.

Der Gemeinderath.

Wacker.

Heute, Mittwoch Abend 7½ Uhr

Ballot

in der Brauerei Karcher von der bekannten Mustergesellschaft.

Ucker, aus Gelters.

Kirschenswasser

eigenes Gewächs ist zu haben bei Philipp Schöchlin, Küfer.

Alle Theilnehmer, deren Loos mit einer Niete gezogen werden, erhalten mit

franco und gratis übersandt.

Bestellungen wolle man baldigst machen um allen Wünschen genügen zu können.

Felix Auerbach

Frankfurt a. M.

An die grösste und berühmteste

Lohnspinn- und Weberei Schretzheim

versenden wir in nächster Woche wieder die Spinn- und Webgarben, ersuchen daher

um baldigste Abgabe von Flachs, Hanf und Wolle.

Bahn-Franck-Zurücksendung erfolgt unter Garantie innerhalb 6-8 Wochen.

Kennten Agenten der Fabrik Schretzheim.

Frankfurt a. M.

Die Niederlage des ersten

Universal-

Reinigungs Salzes

vom A. W. Bullrich, vormals F. C.

Stegmann in Berlin befindet sich

nicht mehr in meiner früheren

Geschäftsstätte in Braunschweig

fondert bei

Ph. Rauch, Bleidenstr. 7

Karl Hinkel, gr. Gallusstr. 8

A. F. Neuhof,

Frankfurt a. M.

Steigerungs-Aankondigung

In Folge richtlicher Verfügung werden den Christian Neibel Eheleuten in Denzlingen folgende Liegenschaften Montag den 17. Dezember d. J. Vormittags 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Denzlingen öffentlich versteigert, wobei der Anschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

36 Ar 1/4 Meter Ader im Wieden neben Christian Kern und Anwender tag. 1200 M.

29 Ar 20 Meter Wiesen in der Schampermannschen An-

600 M.

24 Ar 75 Meter Ader auf dem Walde neben Karl Liedert und Anwender tag. 1028 M.

19 Ar 17 Meter Ader auf dem untern Lauben neben einem Anwender und Christine Scher-

berger tag. 555 M.

15 Ar 9 Meter Ader im Schieke- zum anderen Daniel Röß und Christian Mübling tag. 385 M.

8 Ar 13 Meter Neben ob dem Berg neben Karl Strübin und Georg Schwabs Wiedertag. 471 M.

24 Ar 74 Meter Wiesen auf dem Giesen neben Christian Malz- und Gebr. Sonntag tag. 1028 M.

Summa 13,087 M.

Waldkirch am 3 Dezember 1877.

Der Gemeinderath.

A. Bögerer. Högerich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen; 40 Pf. M. 10 Holzschn.

Steffens Volkskalender für 1878. Mit Stahlstichen u. 40 Holzschn.

22 Ar 29 Meter Wiesen im Giesen neben Georg Mübling 600 M.

Aufer vorzüglichsten, belehrenden und unterhaltenden Beiträgen unserer ersten Schriftsteller enthält dieser Jahrgang einen praktischen Notizkalender und Familiencronit. 10.

21 Ar 36 Meter Ader im Unterfeldscheiheis Hofader neben Joh. Mübling und Weg-

685 M.

19 Ar 12 Meter Wald in der Schampermühle neben Georg Müllner und Weg tag. 170 M.

Emmendingen, 10. Dezember 1877.

David Bloch.

Alle Leidenden finden den einzigsten und sichersten Weg zur Gründlichen und nachdrücklichen Heilung durch Prof. Dr. Wilson's Naturheilmethode. Das ausgezeichnete ca. 800 Seiten starke Buch kostet nur 1 Mark und ist vorzüglich in der Buchhandlung von A. Döbler, Emmendingen.

85 M.

9 Ar 39 Meter Ader auf der Schindergarten neben Anwender und Salob. Mübling tag. 170 M.

Emmendingen, 10. November 1877.

Gr. Notar A. Stach.

Haarzpfe von 3 M. 50 pf. bis 15 M. in verschiedenen Farben vorrätig zu haben.

Christburg Mösch.

Submission.

Ar. 2626. Die Stadtgemeinde Waldkirch lässt die Erbauung eines Schlachthaus auf den Bleulerwiesen zunächst unter der Spitalmühle dahier im Submissionsweg an den Wenigstnehmenden in Accord vergeben.

Die Angebote können sowohl auf die einzelnen sowie auf sämtliche Arbeiten nach bestimmten Prozentsätzen schriftlich dahier eingegangen werden.

Die Submissionstafel ist auf die älter gegen Krug oder blauer Haken sowie die Heiligkeit, Verschleimung, Katarakt, traurigen Brustorgane, Lungen, Hals-, und Brustentzündung Aspirina angewandten Mittel



Der erste Rang

gebührt laut Gutachten der ärztlichen Autoritäten dem Phenol.

ein vorsichtig bewährtes Hausmittel, welches von Hals-, und Brustkranken sehr in Gallen, wo andere Mittel und Arzneien erfolglos waren, wie ohne den größten Erfolg angewendet worden ist. Dersebe reicht scheinend, mildert die Trockenheit und Hustenreiz, als Bürstaft für die Achtlosigkeit des Hals-, Malz-Extraktes acte man besonders auf die Schilddrüse und untersuchenden Namenszüge auf jeder Etikette.

Phenol

1. Grabarbeit 197 M. 52 S.
2. Mauerwerk 4186 " 80 "
3. Gemarterarbeit 2075 " 92 "
4. Verputzarbeit 876 " 56 "
5. Steinhausrath 788 " 86 "
6. Zimmerarbeits 1759 " 19 "
7. Schreinerearbeit 138 " 52 "
8. Schlosserarbeit 445 " 90 "
9. Glaserarbeit 458 " — "
10. Malerarbeit 107 " 80 "
11. Blechnerarbeit 270 " 46 "
12. Pflasterarbeit 802 " 42 "
13. Mechanikerarbeit 480 " — "
14. Brunnenleitung 400 " — "

Der Phenol ist in Flaschen à 75 pf. M. 1 M. 1.25 M. 1.50 und 2.50 zu haben bei C. F. Mist in Emmendingen und in der Fabrik von Gustav Schleiter in Mainz.

Vorsicht!

Um nachtheilige Vernebelungen zu verhüten wird gebeten, anstrechlich „Reinischen Malz-Extrakt“ oder einfach „Phenol“ zu verlangen.

Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Nur 4 Mark

Zur Aufklärung. Zu dem in meinem Waschhaus angeblich stattgehabten Kaminbrand bemerkte ich der Wahrheit gemäß: Als ich gestern Donnerstag Abends nach mehrfacher Abwesenheit nach Hause kam, theilte mir meine Frau mit, sie habe Nachmittags im Waschhaus gebadet und Abends 1/29 Uhr bei das Kamin roth gewesen.

Emmendingen, 10. Dezember 1877.

Adolph Lillienfeld,
Staats-Efecten-Handlung.
Hamburg.

Nähmaschinen
aller bewährten Systeme zu den billigsten Preisen unter langjähriger Garantie, mit Nähunterricht und Zahlungserleichterung. Faden, Seide, Nadeln, Öl und alle in das Nähmaschinenfach einschlagenden Artikel empfiehlt Eduard Panz in Emmendingen.

Reaktion, Druck und Verlag von Albert Döbler in Emmendingen.

Hochheriger Bofe.

Intelligenz- und Bekündigungsblatt
für die Kreise Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Ar. 148.

Samstag, den 15. Dezember

Plevna ist gefallen.

diese Kunde, welche der Telegraph schon durch Europa verbreitet hat, wird als die wichtigste und voraussichtlich folgenreichste Wendung in dem so wissenswollen orientalischen Kriege überhaupt erkannt und gewürdigt.

Seit den Tagen, wo die russische Kriegsführung nach ihren überraschenden ersten Erfolgen unerwartet schwere und wiederholte Niederlagen durch Osman Pascha's umstolige und wuchtige Operationen erlitten, und in ihren Unternehmungen auf dem europäischen Kriegsschauplatz nach allen Seiten gescheitert wurde, ist die allgemeine Aufmerksamkeit unausgegängt auf Plevna gerichtet geblieben.

Osman Paschas gewaltige Thalkraft hatte aus dem vorher unbewehrten Plevna in kürzester Zeit eines der mächtigsten festen Lager geschaffen, zu dessen Belagerung die Russen im September noch einmal die blutigsten, aber vergeblichen Anstrengungen gemacht hatten. Eine Zeitlang schien es, als sollte vor Plevna's plötzlich errichteten Wällen das ganze dreißährige Unternehmen Russlands zu Schanden werden. Der Misserfolg war um so empfindlicher, als gleichzeitig auf dem Kriegsschauplatz in Armenien das erste siegreiche Vordringen der Russen sich plötzlich in nothgedrungenes Zurückweichen verwandelt hatte.

Aber von dem Augenblick jener Niederlagen an entfaltete Russland von Tage zu Tage mehr die Mittel und Fähigkeiten eines mächtigen Reichs und zugleich eine zähe Thalkraft und militärische Umsicht, wie sie höchstwahrscheinlich waren, um den gewaltigen Schwierigkeiten der Lage auf den beiden Kriegsschauplätzen zu begegnen.

Der Fall von Kars war der erste Lohn dieser neuen und erhöhten Anstrengungen, und weitere bedeutende Folgen desselben in Armenien können schwerlich lange ausbleiben.

Aber die eigentliche Entscheidung musst in Bulgarien erfolgen: wenn hier die russischen Unternehmungen scheiterten, so hätten die Erfolge in Asien einen großen Theil ihrer Bedeutung verloren.

Auf Plevna und seine politische Belästigung war daher seit Monaten die Sorge des russischen Kriegsraths vor Allem gerichtet: dem General von Todtschen, dem Chef des russischen Ingenieurwesens war es bestimmt, durch seinen Rat und durch seine umstolige Leitung den Fall des mächtigen Balkanwalls herbeizuführen. Nicht durch Freiheit, Unabhängigkeit, sondern durch vollständige, umstolige Einschließung und durch Abwurf jeden Versuchs der Befreiung von außen her: sollte das Werk vollbracht werden, und fast auf die vorher berechnete Stunde ist es gelungen. Während der Einschließungsgürtel um Plevna auf einem viele Meilen weiten Umfang immer enger und fester geschlossen wurde, haben die durch Verstärkungen allmälig wachsenden russischen Heeresabthei-

Der Mann im Wonne. Von W. Hauff. (Fortsetzung).

Und wenn Ihr ein solches süßes Engelskind kennt mit dem brüllenden Gröthen auf den Wangen, mit dem verstohlenen Lächeln des süßlichen Mundes, der sich unsont hemmt, sich in erhabre Matronenfalten zusammenziehen, mit der süßen, namenlosen Sehnsucht zu dem feuchten, liebetrunkenen Auge, wenn Ihr sie gesehen habt in jenen Augenblicken, wo sie dem geliebten Mann, dem sie nun bald ganz angehören soll, versteckt die Hand drückt, ihm die Wange streicht, wenn sie den weichen Arm vertrauensvoll um seine Hüfte schlingt, wie um eine Säule, an der sie sich anlehnen, hinaufkriegen, gegen die Stürme des Lebens, sich richten will, wenn sie mit unauspprechlichem Liebretz die selben Wimpern ausschlägt und mit einem langen Blick voll Ergebenheit, voll Treue, voll Liebe an ihm hängt, wenn die Schneehügel des möglichen Busens sich höher und höher heben, das kleine, liebendarme Herzchen sich ungeduldig dem Herzen des Geliebten entgegenkämpft.

Ihr kennt ein solches Mädchen, so ruht Ihr, wie Ida ausstehet, kennet aber Ihr ein solches Engelskind, Ihr Liebende, die Ihr anfangt unter dem Namen Junggesellen über die Erde hinschleicht, ohne wahre Freude in der Jugend, ohne eine Hoffnung Eures Glückes, wenn Ihr Männer seid, ohne Stütze im Alter — wisst Ihr, eine solche Hebeleute und ein fröhliches Amorettenhäppchen, das etwa auch so warme Küchen, auch

so liebevolle Blicke spenden könnte wie Ida, o so betreibt Euch so lange es Tage ist; wenn sie sich Euch vertrauensvoll in die Arme schmiegt, wenn sie das Lockentöpfchen an Eure Brust legt, aus milden Taufenzügen zu Euch aufblickt, mit dem weichen Sammelhaarsachen die Hälften von der Stirne streicht, — Ihr werdet mit für den Platz danken.

Und Emil? Nun ich überlasse es meinen Leserinnen, sie einen recht bildschenen Mann aus ihrer Bekanntschaft zu denken, wie er den Arm um sie schlingt, ihnen recht schnell in's Auge blitze und für —

Nun erschreckt Sie nur nicht! Es thut nicht weh; Sie haben sich Einen gedacht? — Ja? — Nun gerade so sah Emil von Martinis als Bräutigam aus.

So sah ihn auch die Gräfin; das Herz wollte ihr hingehen berken, daß der herrliche Mann nicht ihr gehören sollte. Morgen, ehe man sich versah, sagte sie Adieu, ließ varden und — weg war sie.

Und endlich war der schön Tag gekommen.

Wie nur halbwegs laufen konnte, war heute in Freiburg auf den Beinen, und der politische Gras und Fräulein Ida von Sanden waren in Alter Mund. Vor der Kirchhüre, trügen und drängten sich die Leute, die mit vor einem Bäckerladen in der Ganggasse. Alle Stühle waren besetzt, und von Minute zu Minute wuchs der Andrang.

Aber zum Hauptportal, von den Gang hinauf, bis an den Altar durfte kein Mensch, das hatte sich ein Mann angeworkt, der heute still